







# Schaufenster-Wettbewerb 1910.

Um gefl. Besichtigung wird gebeten.

## G. Assmann, Hoflieferant, Marktplatz 15/16.

Schaufenster V. Kinder- Konfektion.	Schaufenster IV.  Die neue Felduniform.	Schaufenster III.  Sport- Bekleidung.	Schaufenster II.  Herbst- u. Winter- moden für Herren	Schaufenster I.  Gesellschafts- Kleidung.
--	---	---	---	---



**Soenneckens**  
Schreiben ohne Druckanwendung  
*Keine Ermüdung*  
1 Auswahl Nr 10 = 12 versch. Federn 25 Pf  
Nr 106 1 Gross M 3, —  
Überall erhältlich

**Eilfedern**

### Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 79

Für **Militär**  
empfehle  
**Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Reithosen (ohne Naht), Jagdwesten, Socken** [5407]  
in soliden Qualitäten und unübertroffener Auswahl.  
**H. Schnee Nachf., A. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.**

Bitte lesen!  
Beim Einkauf von **Henkel's Bleich-Soda** [6075]  
— 15 Pfr. Jedes Paket —  
achte man genau auf umfassende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.

laden anlässlich des Schaufenster-Wettbewerbes vom 29. September bis 2. Oktober 1910 zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten Ausstellung höflichst ein.

**Gutshofsdörre**,  
nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei  
**H. Langrock Nachf., Poststraße 9/10.**



**Henkel's Bleich-Soda**  
Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Ueberrtrifft bei allen Reinigungs-zwecken die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallfäßen sehr klar u. Holzfasern sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

6198] **Dr. Marangs**  
staatlich genehmigte **Lehranstalt**,  
Halle a. S., Robert Franz-Strasse 1.  
Vorbereitung für die Einjährigen-, Prima-, Abiturienten-Prüfung und für alle anderen Klassen höherer Lehranstalten. — Seit Ostern 1907 bestanden 296 Schüler, nämlich: 46 Abiturienten, 55 Ober- und Unterprimaner, 35 Ober- und Untersekundaner, 130 Einjährige und 20 für die Klassen IV—II. — 23 Lehrkräfte, Schulhaus, Turnhalle, Arbeitsaal, chemisch. Laboratorium, Pension, Prospekt. Fernruf 1115.

**Waldsteins Pensionat und Erziehungs-Institut**  
— für Schüler höherer Schulen. —  
Halle a. S., Bernburgerstrasse 28 II. — Fernspr. 795.  
Für Stadtschüler auch Teilnahme an den täglichen Arbeits- und Nachhilfestunden. [5135]

**Fröbel'scher Kindergarten** befindet sich jetzt **Taubenstrasse 20.** Aufnahme klein, Zöglinge zu jeder Zeit.  
**Clara Fuchs**, vorm. Lisb. Wiese.

**Schneesternwolle**  
zum Selbstanfertigen von **Golfjacken, Sport-Kostümen, Sweaters, Muffs, Kodelmützen, Sportmützen usw.** in weiß, schwarz und 10 modernen Farben vorzüglich bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., A. & F. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.  
NB. Genuue Strick- und Häkelanleitungen mit Abbildungen gratis. 15509



**Dresdener Nachrichten**  
Gegründet 1856  
Durch die Post bezogen  
vierteljährl. 3 M., monatl. 1 M. — Inserate haben besten Erfolg. Inserentarif und Probenummern gratis und franco.  
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Marienstraße 38/40.  
Gutes dauerhaftes Gummi-Band, Beschnitt, Crem- u. Seifen-Spezialitäten für Strumpfbänder kauft man beim billigsten bei der Buchhandlung **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84, Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerßen, Halle a. S. Telefon 168.

Gedenktage.

- 30. September. 1681. Straßburg wird Frankreich gewolltem einverleibt. (Mit- ten im Frieden weggenommen). 1823. Der Dichter Rudolf von Gottschall geboren. 1827. Der Dichter der Gedichtsammlung, Wilhelm Müller, gestorben. 1832. Der englische Reformkämpfer Lord Robert Peel geboren. 1833. Der Dichter Ferdinand von Saar geboren. 1849. Wiebereröffnung des Bundesstaates. 1867. Der Dichter Hermann Sudermann geboren. 1862. Bismarck erklärt im preussischen Abgeordnetenhaus: Nicht durch Bedenken sondern nur durch Muth und Glauben kann man Deutschlands Einheit herbeiführen. 1870. Einzug General von Werders in Straßburg. (Siehe oben 1861.). 1888. Professor Friedrich wird wegen Veröffentlichung des Tages- buchs Kaiser Friedrichs verurteilt. 1890. Vertrag mit Sanjour wegen Abtretung der Küste an das Deutsche Reich. Tagesruhe: Wo zwei Menschen sich fassen, da scheiden sie alle als Corrus herum. Hebbel.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. September.

Interessantes aus Halle. Das Generalsecretariat des Verbandes der Aerzte Deutschlands sendet uns folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion! An der 1. Beilage zu Nr. 458 Ihrer geschätzten Zeitung veröffentlichen Sie alsbald die Verhandlungen des Kaiserlichen Thier gegen den Artikel „Interessantes aus Halle“. Sie fügen mit Recht hinzu, daß wir hierzu „jedenfalls das Wort ergreifen werden“. Das ist richtig und ich bemerke im voraus, daß wir die Angaben in jenem Artikel nicht nur vollkommen ungenau, sondern auch falsch, sondern auch höchst ungenau zu bezeichnen in der angegebenen Lage sind.

Verständlich sind die beiden Verichtigungen überhaupt nur dann, wenn man berücksichtigt, daß sie von Herrn Thier, wenn es ihm beliebt, die Wort selbst ist. Am vorliegenden Fall weiß er selbst, in eigenen Auftrag und für eigene Rechnung die französischen Bestimmungen zu Zitatung aus der Verhandlung zu nehmen. Ob es sich dabei um 2 oder 3000 Mk. oder eine andere Summe handelt, ist nebensächlich. Es ist eben nebensächlich wie das Mitunterzeichnen eines weiteren Herrn, der seinem Namen (damals „i. B.“) vorsetzt. Thier behauptet ja selbst, daß es sich in unserem Artikel nur um einen „hypothetischen“ Fall handelt.

Spottetisch ist es aber nur hinsichtlich der Höhe der Summe, nicht aber an sich. Thier weiß doch sehr genau und Hammer, daß doch an die hypothetische Summe 3000, um die unangenehme Sache abzulösen zu können. Da wird es doch wohl das Beste sein, das betreffende Schriftstück im Vorwurde zu veröffentlichen. „Verbandstag gewerblicher Genossenschaften, e. G. m. b. H., in Halle (Saale)“. Zentralrat der gewerblichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen und den angrenzenden anhaltischen und thüringischen Staaten. Halle (Saale), den 12. August 1910. Im Herrn praet. Arzt Dr. med. D. W. Am Auftrage und für Rechnung des Herrn Verbandstag Franz Thier, hier, senden wir Ihnen entliehenen Mk. 2700 in drei und bitten um gefl. Empfangs- bescheinigung. Sachverständigenamt gewerblicher Genossenschaften, e. G. m. b. H., aca. Franz Thier, i. B. Wehl.

Wenn hiernach Herr Thier noch den Muth hat, weiter zu behaupten, die Verbandstag „habe weder ihm noch einem Arzt einen Fennia Medica bewährt“, so verheißt er seine Lage kaum, er verheimlicht sie aber. Denn trotz dessen, daß 1. der fragliche Fall ein Verbands- und Hammer, daß doch an die hypothetische Summe 3000, um die unangenehme Sache abzulösen zu können. Da wird es doch wohl das Beste sein, das betreffende Schriftstück im Vorwurde zu veröffentlichen. „Verbandstag gewerblicher Genossenschaften, e. G. m. b. H., in Halle (Saale)“. Zentralrat der gewerblichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen und den angrenzenden anhaltischen und thüringischen Staaten. Halle (Saale), den 12. August 1910. Im Herrn praet. Arzt Dr. med. D. W. Am Auftrage und für Rechnung des Herrn Verbandstag Franz Thier, hier, senden wir Ihnen entliehenen Mk. 2700 in drei und bitten um gefl. Empfangs- bescheinigung. Sachverständigenamt gewerblicher Genossenschaften, e. G. m. b. H., aca. Franz Thier, i. B. Wehl.

Wenn hiernach Herr Thier noch den Muth hat, weiter zu behaupten, die Verbandstag „habe weder ihm noch einem Arzt einen Fennia Medica bewährt“, so verheißt er seine Lage kaum, er verheimlicht sie aber. Denn trotz dessen, daß 1. der fragliche Fall ein Verbands- und Hammer, daß doch an die hypothetische Summe 3000, um die unangenehme Sache abzulösen zu können. Da wird es doch wohl das Beste sein, das betreffende Schriftstück im Vorwurde zu veröffentlichen. „Verbandstag gewerblicher Genossenschaften, e. G. m. b. H., in Halle (Saale)“. Zentralrat der gewerblichen Genossenschaften in der Provinz Sachsen und den angrenzenden anhaltischen und thüringischen Staaten. Halle (Saale), den 12. August 1910. Im Herrn praet. Arzt Dr. med. D. W. Am Auftrage und für Rechnung des Herrn Verbandstag Franz Thier, hier, senden wir Ihnen entliehenen Mk. 2700 in drei und bitten um gefl. Empfangs- bescheinigung. Sachverständigenamt gewerblicher Genossenschaften, e. G. m. b. H., aca. Franz Thier, i. B. Wehl.

Vielleicht will Herr Thier mit diesen den Lesern direkt widersprechenden Behauptungen, wobei ein Versuch machen, sich hinter einem anderen Namen zu verbergen. Das wird ihm nicht helfen. Wir wissen recht gut, daß Wendt Thier der eigentliche Haupt Urheber des Haller'schen Kampfes ist, wie wir schon auch sehr genau, daß er die Seele der ganzen Vertheidigung zur Vertheidigung auswärtiger Verträge ist. Wir können dies, wenn nötig, auch umständlich nachweisen.

Wendts Thier führt selbst die Verhandlungen mit den angrenzenden Aerzten und läßt höchstens den Vorherrscher über mit- reifen und die Briefe mit unterzeichnen, oder er tut es in der Eile selbst. In Wirklichkeit schließt Thier die Verträge für den Haller'schen Krankenversicherungsverband ab und unterzeichnet sie auch mit dem Vorherrscher. Letzterer spielt dabei durchaus die Nebenrolle. Es liegt daher auch sehr nahe, von Seiten der Krankenversicherer, wenn man von „seinem“ Kampf, den er in die Eigenen durchaus haben wollte, sprechen könnte. Da aber Thier selbst am besten beweisen, wollen wir zur Aufführung des Gedächtnisses von Herrn Thier auch den wesentlichen Teil eines Vertrages des Haller'schen Krankenversicherungsverbandes mit einem auswärtigen Arzt — von Herrn Thier eigenhändig unterzeichnet — anfügen:

„Ankellungs-Vertrag. Zwischen dem Vorstande des Krankenversicherungsverbandes zu Halle a. Saale einerseits und dem praktischen Arzt Herrn Dr. med. D. andererseits wird folgender Vertrag abgeschlossen: Der Krankenversicherungsverband, handelnd nach § 1 seiner Statuten, beauftragt Herrn Dr. med. D. die Stellung eines Sachverständigen für die nachstehenden und die noch weiter ihm vom Vorstande des Krankenversicherungsverbandes zu beziehenden, dem Krankenverbande angehörenden Krankenstellen unter den allgemeinen, diesem Verträge befristeten, von beiden Vertragspartei als Bestandteil dieses Vertrages unterzeichneten Bedingungen für die Aufstellung von Krankenstellen für den Krankenversicherungsverband zu Halle a. S. anzuordnen. Die Dauer von . . . bis . . . mit der Bestimmung, daß dieses Vertragsverhältnis jedes Mal um ein weiteres Jahr sich verlängert, wenn es nicht sechs Monate vor Ablauf der Vertragsdauer von beiden oder anderen Seite getündigt wird. Außer den allgemeinen Bedingungen ist auch noch in diesem erwähnten Auftragsform für beide Teile maßgebend und bindend, Änderungen an den allgemeinen Bedingungen oder an der Anordnung der Zustufe sind ebenfalls für beide Vertragspartei maßgebend und bindend, wenn diese Änderungen oder Zustufe mit Genehmigung des Vertragsausführenden beschlossen und angesetzt sind. Herr Dr. med. D. ist zunächst als Sachverständiger für folgende Krankenstellen angesetzt: Kaufmännische Krankenstellen zu Halle a. S.

Besondere Abmachungen: Unter Abänderung der beschriebenen Bestimmungen in § 4 der allgemeinen Bedingungen wird für die Dauer des Vertrages zwischen Herrn Dr. D. und dem Krankenversicherungsverband vereinbart, daß Herr Dr. med. D. in monatlich von Mk. 125,00 erhalten soll. Außerdem verpflichtet sich der Verband an die Gehälter des Herrn Dr. D., Mk. q. b. monatlich Mk. 375,00 zu zahlen und falls auf die Dienstleistungen des Herrn Dr. D. ein höherer Betrag nach den allgemeinen Bedingungen entfällt, auch diesen in vollständigen Maße an die Gehälter des Herrn Dr. D. zu entrichten. Hinsichtlich der Besetzung der Krankenstellen des Ehemannes dieses Vertrags bei, jedoch nur insoweit, als sie aus diesem Verträge Ansprüche an Gehaltszahlung beziehen berechtigt ist. Vorstehender Vertrag ist nach vorheriger genauer Prüfung aus der allgemeinen Bedingungen und der Anordnung von beiden Vertragspartei genehmigt und in zwei gleichlautenden Exemplaren nebst den als Anlage zu diesem Verträge genommenen allgemeinen Bedingungen und Anordnung unterzeichnet worden. Die Exemplare für den Verband trägt der Krankenversicherungsverband. Halle a. Saale, den 5. Juli 1910. Für den Vorstand des Krankenversicherungsverbandes: aca. Franz Thier, praet. Arzt. Der Vertragsführer Herr Dr. med. D. ist mit der Ausführung dieses Vertrages, insbesondere die Angelegenheiten abzuwickeln, erinnert stark an seine unwahren Behauptungen in einer früheren Vernehmung in Halle, wo er sich gefälligst lassen mußte, von einem Arzt öffentlich als Verleumdung hingewiesen zu werden. Auch diesmal hat ihn seine sonstige Sitte im Gedächtnis gefaßt, sonst hätte er wohlweislich geschwiegen. Bei einer richtigen Würdigung seines Verfahrens darf man auch nicht außer Acht lassen, daß ihm der wirkliche Sachverhalt sehr wohl bekannt ist, er beist auf von dem Herrn Dokument eine Kopie, wie das Original beweist, auch er muß sich dort bei einer samt einem Auszuge von mehreren 1000 Mark festhalten lassen. Am zweiten Falle beist er das zweite Exemplar des betreffenden Vertrages.

Halle'sches Adressbuch 1911. Der Verlag des Adressbuches hat den Hauseigentümern und Bewohnern die Hauslisten für den Jahrgang 1911 zur Bestellung an die Haushaltungsstellen setzen zu lassen. Es ist dringend geboten, daß die Haushaltungsstellen vorläufig die Listen persönlich aufzufüllen, weil nur auf diese Weise die Wünsche der Eintragsenden (Zustufe zur Berufs- oder Standesbestimmung, Angabe der Sprechstunde etc.) zweckmäßig erfüllt werden können. Die wichtigsten Gewerbetreibenden, denen eine besondere Eintragungsorte für ihr Gewerbe nicht angesetzt wurde, mögen auf sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Rubriken achten, da diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis dienen sollen. Die Abholung der Listen beginnt bereits am Montag, 2. Oktober, wobei sofortige Rücksendung der Listen angefragt ist. Es empfiehlt sich ferner, Verbesserungen aus das Adressbuch gleichfalls in die dafür vorgesehene Rubrik der Hausliste einzutragen, da mit Schluß des Vertheilungstermin — 31. Oktober —

der um 1 Mark höhere Ladenpreis in Kraft tritt. Im übrigen werden wir uns auf die Angelegen des Haller'schen Adressbuches 1911 in der heutigen Nummer.

Die sogenannte demokratische Vereinigung hatte es anfänglich, wie seiner Zeit die Worte des Herrn v. Gerlach bei Beweis, darauf abgesehen, so eine Art Anknüpfung zwischen dem Liberalismus und der Sozialdemokratie zu bilden, nach dem die Sozialdemokratie sich dem liberalen Lager anschließen, wie die Sozialdemokratie und Genossen noch einem verträglich geänderten Zwischenglied zur Einigung ihrer Interessen. Der Erfolg der demokratischen Vereinigung war aber lediglich der, daß sie sich zwischen zwei Geleise setzte. Weder der Liberalismus noch die Sozialdemokratie hielten sonderlich viel von den unglücklichen „Demokraten“. Das haben allgemein auch v. Gerlach und Dr. Reichardt eingesehen und sie wurden darum rechtlos Oppositionisten der sozialdemokratischen Partei. Diese läßt sich das ruhig gefallen, obgleich sie weiß, daß das keine Günstigen, das sich demokratische Vereinigung nennt, seine nationale Verwirklichung herbeiführt. Aber sie hofft, daß vielleicht durch die demokratische Vereinigung doch bei einer und anderen Sache aufzubrechen aus dem hinteren Lager ihre Aussichts wird. Die hartnäckigen Verfolgung hat die demokratische Vereinigung bisher in Halle gehabt. Kein Mensch will hier etwas von ihr wissen. Ihre Vernehmungen waren ja immer lediglich Beweis, aber es war lediglich Weigerung, die die Besuche hinführte, man wollte einmal dem Herrn v. Gerlach, dem ehemaligen Obersten Gutsbesitzer, aber diese Stimmung aber war nichts zu hören, vielmehr bemühte sich der Redner in demagogischer Weise, die den Sozialdemokraten glänzlich abgelehnt hat, erst die ihm genehme Stimmung in die Oberwelt hineinzubringen. Und dazu mußte die Haller'sche in Stuttgart herhalten. Wie wohl raffiniert geschickter Weise Dr. Reichardt diese einschufelnde, möge folgender Satz seine Rede bezeichnen: „Wichtig ist, der sich als Instrument des Sinnerles führt, ist — unbedeutend allerdings — mehr ein Instrument des Herrn Geyher's b. d. V. In diesem Tone ging es den ganzen Abend hindurch. Dadurch und durch die Aufforderung, man solle sich bei den Wahlen für die Sozialdemokraten erklären, rief er die Reichardt'sche Rede herbei. Der Herr Thier hat sich zum Stützpunkt bis zu den nächsten Wahlen entwickelt, erregte er das ganz besondere Wohlgefallen der Sozialdemokraten und ihres Sprechers. Am übrigen ließen aber alle Werbeprospekte für die demokratische Vereinigung erfolglos, von den Wählerlisten meldete sich niemand als Mitglied, und die Sozialdemokraten wollten von der Anknüpfung zur Partei ohne Generale, wie die Sozialdemokratie ausdrückte, nichts wissen. Dem Herrn Dr. Reichardt und seinen Getreuen, die im Gegensatz zu früher schon nicht mehr betonen, daß sie irgend etwas von den Wahlen trachten, kann nur empfohlen werden, einfach zu diesen zurückzutreten.

Der Familienabend der Paulinegenossenschaft. Der Familienabend der Paulinegenossenschaft wurde am Mittwoch abends um 8 Uhr im Gesellschaftsraum des Jubilar im Gärtchen abgehalten. Die vierte Anwesenheit ließ den Jubilar ein Glückes bringen und durch Herrn Bürgermeister Günter einen hübschen Zettel überreichen. Der Magistrat ließ durch ein Schreiben unter Lieberwürdigung einer Palme seine Glückwünsche darbringen. Der Redner des hübschen Anwesenden, Herr Stadtrat Dr. Zeissmann, wühlte noch prächtig den Jubilar warme Glückwünsche. Außerdem trafen noch viele Blumenbesender und freundliche Wünsche in der Wohnung des Jubilar ein.

Das eben erschienenen (26.) Jahrbuch der Gesangsvereinschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt enthält durch den Verlag des Verbands die Beschlüsse des 10. Jahresfestes und die Beschlüsse im Gesangsverein Aufzeichnungen zu stellen.“ beantwortet Oberlehrer Herr-Pöhlert und Dechant von Häßling-Deffau. Staats-Anwalt Dr. Feiler'scher-Magdeburg behandelt „Strafweise und Verbandsbestimmung im Bereich einer deutschen Strafgerichtsbarkeit.“ Aus der praktischen Arbeit eines Hinzogvereins berichtet Pastor Hofmann-Magdeburg, während der Verhandlungen des Schillerfestes über die „Führer für die gefährdete und vernachlässigte Jugend.“ Die einen Beitrag von 3 Mk. schenkenden Mitglieder erlaubten das Jahrbuch ungenügend. Für andere ist das Jahrbuch wie auch einzelne der Vorträge im Buchhandel oder in der Geschäftsstelle, Halle 10, zu haben.

Der Familienabend der Paulinegenossenschaft. Der Familienabend der Paulinegenossenschaft wurde am Mittwoch abends um 8 Uhr im Gesellschaftsraum des Jubilar im Gärtchen abgehalten. Die vierte Anwesenheit ließ den Jubilar ein Glückes bringen und durch Herrn Bürgermeister Günter einen hübschen Zettel überreichen. Der Magistrat ließ durch ein Schreiben unter Lieberwürdigung einer Palme seine Glückwünsche darbringen. Der Redner des hübschen Anwesenden, Herr Stadtrat Dr. Zeissmann, wühlte noch prächtig den Jubilar warme Glückwünsche. Außerdem trafen noch viele Blumenbesender und freundliche Wünsche in der Wohnung des Jubilar ein.

Der ältere evangelische Männer- und Jünglingsverein hält heute Donnerstag in seinem Vereinslokal, Wauerstraße 7, den ersten freien öffentlichen Tischkonzert ab. Herr Stadtrat Dr. Zeissmann wird über das hübsche Anwesen sprechen. Gütlich gewünschte Männer werden hierzu eingeladen.



Schaufenster-Wettbewerb vom 29. Septbr. bis 2. Oktober.

- Schaufenster 1: Elegante Brautwäsche. Schaufenster 2: Baby-Ausstattung. Schaufenster 3: Steiners Paradiesbett. Schaufenster 4: Feine Handarbeiten.

H. C. Weddy-Pönicke

Leinen-, Wäsche- und Bettwaren-Haus. — Hauptgeschäftszweig: Braut- und Kinder-Ausstattungen. Leipzig-Strasse 6. — Parterre, I., II. u. III. Etage.













